Was widerspiegell unsere Wirklichkeit?

Hohes Niveau der Volksbildung

Fragt man die heute 36jährigen Bürger unserer Republik nach den für sie wichtigen Ereignissen des Jahres 1946, so wird bei aller Vielfalt der Antworten eine gewiß dabei sein: die Einschulung. Sie, die sich in jenem Jahr mit dem Abc vertraut machten, sind seit langem anerkannte Facharbeiter, Genossenschaftsbauern, Ingenieure, Wissenschaftler, Ärzte, Lehrer, Offiziere, Staats- und Parteifunktionäre; kurzum, sie stehen in einer Reihe mit allen Bürgern unseres Staates bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Das Recht auf Bildung entsprechend den Anlagen und Fähigkeiten und unabhängig von der sozialen Herkunft — in der Welt des Kapitalismus ist es nach wie vor Utopie; auf dem Boden der heutigen DDR haben es die Schulanfänger des Jahres 1946 vom ersten Schultag an in Anspruch genommen und mit ihnen alle jene, die bereits die Schule besuchten oder in den folgenden Jahren eingeschult wurden.

Unvergessen sind die wütenden Attacken der bürgerlichen Propaganda, die gerade in jenem Jahr 1946 die SED beschuldigte, mit der Bildungsreform ruiniere sie das „deutsche Bildungswesen". Wie lächerlich erscheint doch diese infame Hetze angesichts unserer sozialistischen Wirklichkeit.

1975 gingen in unserer Republik 91,5 Prozent aller Schüler der 8. in die 9. Klasse über; nach Abschluß der 10. Klasse werden sie folgerichtig eine Berufsausbildung erhalten oder in der Erweiterten Oberschule das Abitur erwerben. Eine solide Ausbildung ist der normale und ganz selbstverständliche Entwicklungsweg aller Kinder unserer Deutschen Demokratischen Republik. Angesichts der Bildungsmisere kapitalistischer Länder, darunter der BRD, in der sich die Hauptschule für 70 Prozent aller Kinder als bildungspolitische Sackgasse erweist, ist die historische Überlegenheit sozialistischer Bildungspolitik besonders augenscheinlich.

Zu der erfolgreichen Bilanz, die zwischen dem VIII. und dem IX. Parteitag im Bereich der Volksbildung gezogen wurde, gehört zuallererst die Ausbildung von 54 000 neuen Lehrern. Auf der Habenseite verbuchen wir aber auch viele materielle Verbesserungen. Allein an Unterrichtsräumen wurden 17 200 neu gebaut bzw. rekonstruiert. Das gleiche trifft auf 538 Turnhallen zu. Die Schulen erhielten moderne Unterrichtslehrmittel und Fachkabinette. Nie zuvor war ähnliches in fünf Jahren geschaffen worden. Die auf dem IX. Parteitag beschlossene Direktive zum Fünfjahrplan 1976—1980 gewährleistet, daß sich diese Entwicklung fortsetzt. Und der Bericht des Zentralkomitees an den IX. Parteitag erklärt:

„Auf der Grundlage der politischen Macht der Arbeiter und Bauern, gestützt auf ein festes ökonomisches Fundament, hat sich in unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik ein Bildungswesen entwickelt, das den ständig wachsenden geistigen Bedürfnissen der Werktätigen entspricht und in der ganzen Welt hohe Anerkennung genießt. Unser Bildungswesen ist einer der großen, unwiderlegbaren Beweise dafür, daß allein der Sozialismus wahre Geistesfreiheit für das arbeitende Volk hervorbringt und die Voraussetzungen schafft, damit sich alle Talente und Fähigkeiten voll entfalten können."[4])

Fortschrittlicher Bildungsinhalt sticht hervor

Der Aufbau der zehnklassigen Oberschule, so unterstreicht der IX. Parteitag, ist eine historische Leistung. Hervorstechend ist der fortschrittliche Bildungsinhalt. Wissenschaftlicher Unterricht gibt ihm in der Einheit mit der Vermittlung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse das Gepräge; erklärtes Ziel ist, den allseitig entwickelten Menschen herauszubilden.

Die Lehrer unterrichten auf der Grundlage eines modernen Lehrplanwerkes, das dem neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse entspricht. Sie können sich auf gut gestaltete